



11. Sonntag n.Trinitatis **DEMUT**

1. Petrus 5,5b

<<< Riesa-Weida, am 12.08.2018

Pfr. Johannes Grasemann

Liebe Gemeinde, es ist nicht lange her, da hatten wir in der Verwandtschaft große Sorge um einen Familienangehörigen, der ums Überleben kämpfte. Auch als Pfarrer stand ich damals nicht über den Dingen. Hochmut wäre es gewesen zu sagen: Ich kann damit umgehen, ich weiß um die Ewigkeit, hab schon oft am Grab gestanden. So war es nicht. Solche Situationen der Hilflosigkeit machen demütig. Das Wort des Tages erinnert mich an dieses Erleben:

**Gott widersteht den Hochmütigen,
aber den Demütigen gibt er Gnade.**

Volksweisheiten und Sprichwörter

Demut und Hochmut – ich fühle mich gewarnt, bei diesem Thema nicht hochmütig an das Bibelwort heranzugehen, als hätte ich noch etwas zu sagen, was noch nie gesagt worden wäre. So blättere ich auf Seiten, in denen Weisheiten ganz anderer Menschen gesammelt sind. Manches Zitat oder Sprichwort spricht mir aus dem Herzen.

Wo Hochmut zunimmt, da nimmt Glück ab. Deutsches Sprichwort

Ganz ähnlich das Wort:

Wenn Hochmut aufgeht, geht Glück unter. Deutsches Sprichwort

Hoch macht schwindlig.

Ein biblisches Wort aufnehmend, sagt der Heilpraktiker und Schriftsteller Erhard Blanck: *Hochmut kommt vor dem Fall. Demut meist erst danach.*

*Erhard Blanck (*1942), deutscher Heilpraktiker, Schriftsteller und Maler*

Interessant, dass Hochmut oft mit Glück in Verbindung gebracht wird. Hochmut scheint für das Glück gefährlich zu sein. – Ob der Mann im Weißen Haus weiß, dass alle noch so große Macht auch für ihn ein Ende haben wird, Hochmut vor dem Fall kommt?

Christian Morgenstern sagt es so: *Der Welt Schlüssel heißt Demut. Ohne ihn ist alles klopfen, horchen und spähen umsonst.*

Christian Morgenstern (1871 - 1914), deutscher Schriftsteller, Dramaturg, Journalist und Übersetzer

Ungezählt die Sprichwörter, die es auch zum Gegenteil von Hochmut, zur Demut gibt:

Wo Glück aufgeht, geht die Demut unter.

Wer die Welt will rücken, der lerne hübsch sich bücken. Deutsches Sprichwort.
 Am schönsten aber finde ich ein Wort aus Indien: *Die Zweige, die am meisten tragen, hängen am tiefsten.* – Auch Nachdenkens wert ein jüdisches Sprichwort: *Für "Amen" bekommt man keine Ohrfeige.*

Für ein Amen ist es jetzt aber noch zu früh. Ich möchte die Verse vor und nach unserem Wochenspruch lesen, den Zusammenhang aus dem Kapitel 5 des 1. Petrusbriefes zu Gehör bringen.

Die Ältesten unter euch ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden Christi, der ich auch teilhabe an der Herrlichkeit, die offenbart werden soll: Weidet die Herde Gottes, die euch anbefohlen ist; achtet auf sie, nicht gezwungen, sondern freiwillig, wie es Gott gefällt; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund; nicht als Herren über die Gemeinde, sondern als Vorbilder der Herde. So werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unvergängliche Krone der Herrlichkeit empfangen.

Desgleichen ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter.

Alle aber miteinander haltet fest an der Demut; denn Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.

So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

Paulus hatte die Ältesten, die Kirchvorsteher der Gemeinden im Gebiet der heutigen Türkei im Blick. *Sie* sollen gute Hirten sein – wenn es damals schon Pfarrer gegeben hätte, wären die natürlich auch mit gemeint gewesen.

Den Jüngeren gibt der Briefschreiber einen Rat, der sicher nicht Begeisterung ausgelöst haben wird: **ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter.**

Was aber ist Unterordnung anderes als eine Demutsübung?

Und nun geht's an alle: **Alle aber miteinander haltet fest an der Demut;** Paulus begründet seine Ermahnung nicht mit sozialen Argumenten, weil anders als mit Hierarchien eine Gemeinschaft nicht funktionieren kann, nein, er formuliert eine Lebens- und Glaubenserfahrung mit Gott: **Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.**

Anders gesagt: Wer hochmütig ist, geht mit Gott in den Ring – und wird auf Dauer keinen Erfolg haben. Denn **Gott widersteht den Hochmütigen.**

Wer aber versteht noch, was mit Hochmut gemeint ist? Ein Blick in andere Übersetzungen kann weiterhelfen. Die Gute Nachricht formuliert: **Überhaupt müsst ihr – das sage ich allen – im Umgang miteinander jede Überheblichkeit ablegen. Ihr wisst doch: »Gott widersetzt sich den Überheblichen, aber denen, die gering von sich denken, wendet er seine Liebe zu.«**

In der Einheitsübersetzung liest man: **Demut! Denn Gott tritt den Stolzen entgegen...**

Richtig gut bringt es die moderne Bibel Hoffnung für alle zur Sprache: **für euch alle gilt: Hütet euch vor Hochmut! Denn "die Hochmütigen weist Gott von sich; aber er hilft denen, die wissen, dass sie ihn brauchen"**

Hochmut – übersetzt mit Stolz oder Überheblichkeit.

Demut – übersetzt mit „gering von sich denken“ oder: „wissen, dass man Gott braucht“

Gering von sich denken – davon ist in der alttestamentlichen Lesung für heute zu lesen: David erkennt seinen schweren Fehler und tut Buße. Ein König geht demütig in die Knie. Die Christen in Ephesus werden daran erinnert, dass sie nicht aus eigenen Kräften die Seligkeit erlangt haben, sondern aus Gnade (Epheser 2).

Und dass Hochmut keine Erscheinung der Neuzeit ist, erfahren wir auch aus dem heutigen Evangelium vom selbstgerechten Pharisäer und dem demütigen Zöllner.

Hochmut und Demut stehen in Zusammenhang wie Aufstieg und Fall. Und Jesus kannte sicherlich auch schon das viel ältere Wort aus dem Buch der Sprüche:

Wer zugrunde gehen soll, dessen Herz wird zuerst stolz, und ehe man zu Ehren kommt, muss man zuvor leiden. Sprüche 16,18

Sollte sich das nicht später auch im Schicksal des Gekreuzigten widerspiegeln, den wir heute als den Lebendigen bekennen?

Aber bücken fällt schwer – von der Schwierigkeit der Demut

So viel ich aber auch darüberschreiben oder reden werde: Demut ist und bleibt eine schwierige Angelegenheit. Und Hochmut eine Versuchung! Denn Demut heißt: Ich ordne mich unter, ich anerkenne, dass ein anderer besser ist oder mehr zu sagen hat oder mehr weiß.

Ich bin mir allerdings nicht sicher, ob in allen Lebenslagen Demut das Richtige ist. Wer eine Arbeit haben will, sich gegenüber anderen Mitbewerbern behaupten, eine Stelle bekommen will, der muss sehr selbstsicher auftreten und mit festem, fast hohem Mut behaupten, dass er oder sie besser ist!

Und wenn ich mit einem Amt einen Händel habe, muss ich auch mal scharf werden und kämpfen. Ich weiß es nicht, ob Demut immer hilft – wenn ein Wolf angreift, wird man auch nicht demütig bitten...

Aber doch wird es immer wieder genügend Situationen geben, in denen ich mich mit demütigem Geist bücken muss wie an der Pforte zur Geburtskirche in Bethlehem.

Demut hat mir schon manchmal eine verschlossene Tür geöffnet, einen verhakten Streit beendet, ein aufgebrachtes Gegenüber besänftigt. Dabei ist wohl die schwerste Demutsübung, sich für einen tatsächlichen Fehler zu entschuldigen.

Erster Preis: Gnade für bestandene Demutsprüfung

Aber Demut hat Verheißung: **Den Demütigen gibt Gott Gnade.** Und was das wieder heißt, wäre eine eigene Predigt wert.

Schließen möchte ich mit einem Sprichwort aus Schlesien:

Wer bei der Erde bleibt, der bricht den Hals nicht.

Der tiefe und wunderbare Friede Gottes bewahre unsere Herzen und Sinne in der Demut, die Christus Jesus gelebt hat. Amen.

Aufgelesen: Gut macht Mut, Mut macht Übermut, Übermut Hochmut, Hochmut Armut, Armut Demut. Demut macht gut. Volksmund